

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark

Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission

Band: - (2013)

Heft: 3: Edizun speziala

Artikel: Steinbockbeobachtungen : zwei Wandertipps von Insidern

Autor: Brambilla, Alice / Campell Andri, Seraina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STEINBOCKBEOBACHTUNGEN

Zwei Wandertipps von Insidern

Alice Brambilla, Seraina Campell Andri

VALLONE DI LEVIONAZ (VALSAVARENCHÉ) – DAS LETZTE STEINBOCKASYL

Wer einen Tag auf den Spuren des Steinbocks verbringen möchte – noch dazu dort, wo er vor dem Aussterben bewahrt wurde und heute noch erforscht und geschützt wird – dem soll und muss man eine Wanderung ins Vallone di Levionaz empfehlen. Der gut markierte und einfach begehbarer Wanderweg beginnt bei Eaux Rousses, einem kleinen Weiler von Valsavarenche. Nach etwa eineinhalb Stunden Wanderung – nicht ohne vor den Infotafeln zur Biologie und zum Verhalten des Steinbocks Halt gemacht zu haben – erreicht man die Hütte der Parkwächter auf 2300 m über Meer. Ein kurzes Wegstück weiter steht der Wanderer vor dem Vallone di Levionaz, einem bezaubernden Hochtal, einem wahrlich wertvollen Juwel. Je nach Jahreszeit hat man die Möglichkeit, die Hornträger an verschiedenen Stellen zu erspähen. Den ersten Wanderern, die Anfang Juni diese Anhöhen erklimmen, eröffnet sich ein wahre Augenweide: die Steinböcke äsen ruhig in der ebenen Sohle des kleinen Tälchens.

Im Gebiet von Levionaz wird der Steinbock intensiv erforscht und der Grossteil der Tiere, denen man hier begegnet, ist markiert. Dadurch sind die Forscher und Wissenschaftler in der Lage, die Tiere

einzelnen wiederzuerkennen, jahrelang zu beobachten und wertvolle Erkenntnisse über die Ökologie dieser Art zu sammeln. Mit dem sommerlichen Temperaturanstieg nimmt die Bewegungsaktivität der Tiere ab und beschränkt sich auf wenige Stunden nach Sonnenaufgang und vor Sonnenuntergang. Auch die Weideplätze ändern sich, und um die Tiere beobachten zu können, ist der Wanderer gezwungen, in höhere Lagen bis nach Levionaz di Sopra (2700 m ü.M.) oder in die Täler Lauson und Timorion vorzustossen. Das grossartige Schauspiel der gruppenweise springenden und sich spielend stossenden Steinböcke, die beim Sonnenuntergang gemeinsam eine von den Parkwächtern vorbereitete Salzleckstelle aufsuchen, ist mit Sicherheit die Mühe des Aufstiegs wert. Wer hingegen den Park im Winter oder zum Frühlingsbeginn besichtigen und die Steinböcke beobachten möchte, begibt sich in die Nähe des Weilers Tignet, wenige hundert Meter vom Hauptort der Valsavarenche entfernt. Hier versammeln sich im Frühling die ersten Gruppen von Steinbockmännchen, wobei einzelne Tiere teilweise bereits im Winter zu sehen sind.

FUORCLA TRUPCHUN – PARADIES DER STEINBÖCKE

Die Fuorcla Val Trupchun kann man von zwei Startpunkten aus erreichen: Von Livigno über die eindrucksvolle Valle del Saliente mit ihrer zerfurchten Hochgebirgslandschaft oder von S-chanf über die Val Trupchun, Hirscharena der Alpen und Favoritin mancher Nationalparkwanderer. Von der Fuorcla Trupchun kann auf beiden Seiten ein herrliches Panorama überblickt werden. Dieses Gebiet ist bekannt für seinen Reichtum an Steinböcken.

In der Val Trupchun lassen sich die Steinböcke häufig in den Grasflanken auf der orographisch rechten Seite beobachten, den sogenannten Spedlas (Schultern), von denen es fünf gibt. Nicht selten übersieht man die gut getarnten Tiere, vor allem wenn sie liegen.



Foto: PNGP/Alice Brambilla

Vallone di Levionaz im Nationalpark Gran Paradiso



Hütte der Parkwächter im Nationalpark Gran Paradiso

Auch die Steinböcke haben längst erkannt, dass der Weg, auf dem sich gelegentlich Wanderer bewegen, als Liegeplatz am besten geeignet ist. Sie lassen sich auf den flachen Stellen des Weges nieder und sind nur bedingt erfreut, wenn sich ihnen ein Tourist nähert. Steinböcke sind sanftmütige Wesen, auch wenn sie mal provokativ die Hörner senken. In der Valle del Saliente können die Steinböcke bei la Stretta auf der linken Talseite sehr gut beobachtet werden. Ganz nah an den Felswänden finden sich sowohl junge als auch ältere Steinböcke zusammen.



Foto: SNP/Hans Lozza

Blick in die Valle del Saliente nahe des Schweizerischen Nationalparks ...

Im Winter finden die Hornträger am südöstlich gelegenen Il Motto in Italien ideale Lebensräume. In der warmen Jahreszeit suchen die Tiere höhere Lagen auf, um sich im Kretenwind die notwendige Abkühlung zu verschaffen. An heissen Hochsommertagen sehen wir die Steinböcke häufig auf dem zugigen Grat des Piz Chaschauna oder an schattigen Stellen – meist liegend und mit Wiederkäuen beschäftigt.

Alice Brambilla, Dipartimento di scienze della terra e dell'ambiente, Università di Pavia, Via Ferrata 9, I-27100 Pavia

Seraina Campell Andri, Parc Nazional Svizzer, Chastè Planta-Wildenberg, CH-7530 Zernez



... von der Fuorcla in die Val Trupchun im Schweizerischen Nationalpark